

Auftrag Kurs IFM-11-628

DELV-Grundkurs – Umsetzung Aufgabentypen *Fenster, Ergänzungsfiguren, Bildstreifen, Zeichentafeln* und *strategische Spiele*

(Einreichen bis Freitag, 26. November 2011 an andreas.grassi@ehb-schweiz.ch)

1. Personalien, Institution, Lernende

Name und Vorname der Lehrperson

Markus Brosi

Name der Schule oder der Institution

Stiftung Battenberg

Mit welcher Klasse/mit welchen Lernenden habe ich die Umsetzung gemacht?

Meine Umsetzung erfolgt mit Herrn S. Er ist Lernender im 1. Semester Uhrmacherpraktiker. Ich betreue ihn in der Lernbegleitung und im Stützunterricht. Herr S. hat eine Hörbehinderung und besucht, unter anderem, die Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Oerlikon. Aufgrund vieler Narkosen leidet er unter Konzentrationsproblemen (krankheitsbedingte Gesichtsdeformation).

2. Verwendete Aufgaben/Vorbereitung

Welche Aufgaben habe ich zur Umsetzung verwendet? Warum gerade diese?

Fenster: Terrassierte Gärten, Hochhaus, Abgedecktes Dach

Ergänzungsfiguren: Eingerahmte Himmelskörper

Wie habe ich mich auf die Umsetzung vorbereitet? Gibt es eine schriftliche Vorbereitung? (wenn ja, bitte beiheften)

Mittels den Anleitungen zu den Lektionenvorbereitungen aus dem Handbuch zum DELV Programm (ab S.161). Durchführung, siehe Anhang „Umsetzungsverlauf DELV Herr S.“.

3. Erfahrungen

Wie haben die Lernenden auf die Anforderungen der Aufgabe reagiert?

Herr S. wirkt immer noch sehr motiviert und beteiligt sich äusserst aktiv. Die bisherigen Aufgaben bereiten ihm keine besonderen Mühen. Er besitzt genügend Strategien, bewusste und unbewusste, die ihm dabei helfen.

Was habe ich als Lehrperson während dem Lösen beobachtet

Besonders auffällig ist, wie Herr S. seine Vorkenntnisse und seine Phantasie benutzt, um sein Arbeitsgedächtnis nicht zu überlasten. So braucht er zum Beispiel, beim Lösen der Ergänzungsfigur „Eingerahmte Himmelskörper“, Bezeichnungen wie: Atome, Kern, Elektronenbahn, Boxing.

Welche Strategie(n) des Tages haben wir herausgearbeitet?

1. Wochenstrategie: Das Quersehen und das gleichzeitige Versuchen, das Gesehene in eine Symmetrie einzuteilen. Die Symmetrie hilft die Regelmässigkeiten und die Unregelmässigkeiten zu sehen und zu entdecken.

-
2. Wochenstrategie: Die Grössenverhältnisse der Objekte. Je grösser das Objekt ist umso weiter vorne ist es im Bild oder umgekehrt.
 3. Wochenstrategie: Das Ausschlussverfahren: fehlende Informationen finden (K)

Welche Transfermöglichkeiten sind den Lernenden spontan (ohne Unterstützung der Lehrperson) eingefallen?

Strategie „Die Grössenverhältnisse der Objekte“

Uhrenkunde: Anordnung der Räder (Explosionszeichnungen) Sport: Entfernung der Objekte (Federball, Volleyball etc.) Atelier: Lupe, Distanzen je nach Vergrösserung

Privat: Beim Zeichnen, die Tiefe des Bildes

Strategie „Das Ausschlussverfahren“

Atelier: Herstellung von Werkzeug. Vergleich mit Werkzeug und dem Plan. Bei

Gruppenarbeit: Gegenseitiges Wissen austauschen und Fehlinformationen ausschliessen.

Textverarbeitung: Hauptinfos rausfiltern und anhand vorhandenen Vorwissens überprüfen.

Wie und in welcher Form musste die Lehrperson den Transfer anregen und unterstützen?

Ich empfehle Herrn S. sein Arbeitsblatt, mit der „Strategie der Woche“ und dem „Praxistransfer“, auf seinem Arbeitsplatz liegen zu lassen. Sehe ich ihn während der Arbeit, so spreche ich ihn darauf an.

Welche Rückmeldungen kamen von den Lernenden in der folgenden Woche, bzw. wie wurde der Transfer der entdeckten Strategien weiterverfolgt?

Sie Strategie mit Grössenverhältnissen (Perspektiven) zu arbeiten, wendet er bewusst beim Freihandzeichnen, eines seiner Hobbys an. Er weiss, dass er Dinge die näher an ihm sind, im Verhältnis grösser zeichnen muss, als solche die weiter weg sind.

Weitere Rückmeldungen sind, wegen Krankheit von Herrn S. ausstehend.

4. Reflexion

Was hat mich an der Umsetzung überzeugt? Was ist mir gelungen?

Erneut überzeugt mich vor allem das laute Denken. Es zeigt unbewusst sowie bewusst angewendete Strategien. Daraus ergibt sich die Diskussionsgrundlage, ob die jeweilige Strategie sinnvoll ist, wo sie angewendet werden kann und welche Anpassungen eventuell nötig sind.

Welche Schwierigkeiten habe ich bei der Umsetzung angetroffen und wie habe ich darauf reagiert?

Das Einzeichnen der Fenster und das Zuordnen der Ergänzungsfiguren löste Herr S. gezielt und selbstständig. Er besitzt gute Strategien, die er teils bewusst anwendet. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, konkrete und plausible Beispiele für die Umsetzung zu finden.

Welche Fragen möchte ich in der dritten Veranstaltung vom 3. Dezember 2011 klären?

Es zeigt sich bei den Übungen, dass Herr S. bereits ein gutes Selbstkonzept besitzt. Er wendet Strategien an und kommt schnell zu einer Lösung. Bei der Aufarbeitung seiner Mathematikkenntnisse im Stützkurs beobachte ich, dass er Mühe hat Regeln gezielt abzurufen und anzuwenden. Dies kann einerseits an seiner eingeschränkten Konzentrationsfähigkeit, andererseits an noch nicht gefestigtem und vernetztem Wissen liegen. Welche Strategien wären dazu die effizientesten und durch welche Übungen könnten diese gefördert werden?

5. Ausblick

Wie geht es mit der DELV-Arbeit weiter?

Herr S. und ich werden weiterhin dranbleiben. Wichtig ist mir ein verständlicher und sinnvoller Praxistransfer. Ich überlege mir, ob ich das DELV, als fixes Instrument in der Lernbegleitung, etablieren will.